

Reflexionsfragen zum Themenblock I

Thema 2: Stimulus-Response-Kontingenzen

Klassisches Konditionieren

1. Theorien des klassischen Konditionierens werden häufig zur Erklärung emotionaler Reaktionen bei Schülern herangezogen. Erklären Sie die grundlegenden Mechanismen am Beispiel der Schulangst. Verwenden Sie dabei die einschlägige Terminologie der klassischen Konditionierung.
2. Beschreiben Sie das Experiment von Watson & Rayner zum "Kleinen Albert". Skizzieren Sie: 1.) Die Fragestellung; 2.) Den Untersuchungsablauf; 3.) Die Elemente des Konditionierungsprozesses; 4.) Die wesentlichen Ergebnisse; 5.) Die Interpretation der Ergebnisse
3. Nennen und beschreiben Sie drei mögliche Arten der Gegenkonditionierung. Nennen Sie zu jeder Art ein Beispiel.
4. Wie kann man als Lehrkraft in der Schule mit den Folgen von unbeabsichtigtem Konditionieren umgehen bzw. diesen vorbeugen?

Operantes Konditionieren

5. Was versteht Thorndike (1913) unter dem Law of effect?
6. Welche vier Arten von Verhaltenskonsequenzen lassen sich im Rahmen behavioristischer Modelle unterscheiden? Nennen Sie je ein Beispiel.
7. Was versteht man unter einem Verstärker? Welche Regeln sollte man bei der Anwendung der Verstärkung beachten?
8. Beschreiben und erklären Sie das Premack-Prinzip und geben ein unterrichtspraktisches Beispiel.
9. Es gibt im Rahmen der operanten Konditionierung 2 Arten von Bestrafung. Skizzieren Sie das Wirkprinzip und ihre zentralen Kennzeichen von Bestrafung Typ 2 und nennen sie 2 Beispiele. Welche Voraussetzung muss erfüllt sein?
10. Nennen und begründen Sie Vor- und Nachteile der Verwendung von Bestrafungen im Kontext der Schule.

11. Aus behavioristischer Perspektive lassen sich Lernprozesse durch Methoden der Verhaltensbeeinflussung steuern, die beispielsweise auf Prinzipien der operanten Konditionierung beruhen. In diesem Zusammenhang werden häufig die Begriffe Shaping und Chaining verwendet. Erläutern Sie beide Begriffe. Geben Sie je ein Beispiel für eine Anwendung im schulischen Unterricht.
12. Was versteht man im Rahmen des operanten Konditionierens unter folgenden Begriffen:
 - a. Fading
 - b. Diskrimination
 - c. Generalisierung
13. Was versteht man unter Programmierem Unterricht? Erklären Sie. Nennen Sie ein Anwendungsbeispiel aus der Schule.
14. Nennen Sie die Grundprinzipien von Kontingenzverträgen nach Homme (1970)
15. Wir unterscheiden vier verschiedene Formen operanter Konditionierung. Welche Formen der operanten Konditionierung sollten im pädagogischen Alltag bevorzugt angewendet werden? Legen Sie eine Reihenfolge fest und begründen.

Modelllernen

16. Skizzieren Sie den Prozess des Modelllernens mit allen 4 Phasen.
17. Warum bezeichnet man die Theorie des Modelllernens nach Bandura als sozial-kognitive Theorie?
18. Welche drei Effekte lassen sich beim Modelllernen unterscheiden? Nennen Sie zu jeder Wirkungsweise ein Beispiel.
19. Was sind Bedingungen "guter" Modelle im Rahmen des Modelllernens? Welche Modelle werden beim Modelllernen mit höherer Wahrscheinlichkeit nachgeahmt?
20. Wofür eignet sich Modelllernen in der Schule?